



# Rechtshilfebüro

## Newsletter März 2021

### Liebe Freundinnen und Freunde,

Im letzten Newsletter hatten wir meinen Prozess in Cochem angekündigt. Leider können wir heute nicht davon berichten. Da der Richter erkrankt war, wurde der Termin während unserer Anreise am Vortag telefonisch abgesagt. Mittlerweile gibt es einen neuen Termin: Am 14. April um 8.30 Uhr.

Trotzdem gibt es aus diesem Jahr einiges zu berichten.

Für Eure Spenden nach dem letzten Newsletter danken wir Euch herzlich. Sie haben uns durch das Jahr geholfen, das auch für uns nicht einfach war, auch finanziell nicht. Wir haben viel aktuelle Beratung per Telefon und Mail gemacht, wurden aber nicht immer mit Spenden bedacht. So sind wir trotzdem gut über den Winter gekommen, aber jetzt im Frühling geht uns das Geld aus. Deshalb bitten wir Euch herzlich und eindringlich um Spenden, damit wir weiter arbeiten können.

### Bitte spenden an:

**IBAN: DE02 4306 0967 2039 8714 00**

**BIC: GENODEM1GLS**

[Online-Spendenformular](#)

*Liebe Grüße  
Holger Isabelle und Dirk*

### Die Themen:

1. Aktion zum Atomwaffenverbotsvertrag
2. Mein Prozess
3. Das Jahr 2020
4. Ein Gedicht

## **1. Aktion zum Atomwaffenverbotsvertrag**

Am 22. Januar 2021 trat der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft, nachdem ein Jahr zuvor Honduras den Vertrag als 50. Staat ratifiziert hatte. Inzwischen sind es fast 80. Deutschland gehört (wie die übrigen NATO-Staaten) leider nicht dazu. Der Atomwaffenverbotsvertrag ist die Konsequenz aus der Nichteinhaltung des Nichtverbreitungsvertrages, der die Atomstaaten verpflichtet, ernsthafte Verhandlungen zu führen, die „in naher Zukunft“ zu einer Vernichtung aller Atomwaffen führen. Der Nichtverbreitungsvertrag ist über 40 Jahre alt. Mit dem nun in Kraft getretenen Atomwaffenverbotsvertrag sind die Atomwaffen endgültig völkerrechtlich geächtet, auch wenn die Atommächte diesem Vertrag bislang nicht beitreten.

Mit 19 anderen Menschen nutzte ich diesen Tag, um direkt am Ort des Verbrechens, dem deutschen Atomwaffen-Standort Büchel, den Beitritt Deutschlands zu diesem Vertrag zu fordern. Dazu hatten wir große Schilder mitgebracht mit der Aufschrift

Achtung Massenvernichtungswaffen  
Atomwaffen sind seit heute verboten!  
Die UN-Vollversammlung

die wir – corona-gerecht in 2er-Gruppen - ruhig und würdevoll auf einer Länge von etwa 1,5 km Zaun über die Schilder „Militärischer Sicherheitsbereich“ hängten. Danach gingen wir ebenso gelassen auf eine nahe gelegene Wiese, machten unsere Abschlussrunde und fuhren wieder heim.

## **2. Mein Prozess**

Wie ich schon berichtete, war ich im April 2019 am Atombomben-Standort in Büchel an einem Go-In beteiligt. Zur Erinnerung: Mit 16 weiteren Menschen gelangte ich auf das Gelände des Fliegerhorstes Büchel. Wir wollten die Übungsflüge der Tornado-Flugzeuge unterbrechen, bei denen die Bundeswehr-Piloten den Abwurf der 20 in Büchel stationierten Atombomben trainieren. Während unserer etwa einstündigen Anwesenheit wurden diese Flüge auch unterbrochen.

Diese Übungsflüge sind Teil der atomaren Abschreckung, denn es geht nicht nur darum, die Abläufe zu trainieren, sondern auch der Gegenseite klar zu machen, dass man auf alles vorbereitet ist. Damit wird aber auch der Bevölkerung in den Zielgebieten signalisiert, dass man bereit ist, sie zu töten, wenn ihr Herrscher sich nicht so verhält, wie es erwartet wird. Das ist in gewisser Weise die gleiche Situation, wie bei einer Erpressung mit Geiselnahme. Die Geißel wird zum Objekt des Erpressers herabgewürdigt.

Da die Anzahl der Sitzplätze im Gericht in Cochem leider begrenzt ist, möchte ich euch bitten, mir Bescheid zu sagen, wenn ihr dabei sein könnt und wollt. Falls im Gerichtssaal nicht genügend (coronagerechte) Plätze sind, kann auch davor an einer Mahnwache teilgenommen werden, wobei wir auch so planen können, dass Alle, die wollen, zumindest einen Abschnitt des Prozesses verfolgen können. Auf jeden Fall würde ich mich freuen, wenn viele von Euch – ob im Saal oder davor – dabei sein könnten. Was auch super wäre, wenn sich Menschen vorstellen könnten, während der Verhandlung eine Mahnwache am Haupttor in Büchel zu machen. Denn dort sitzen diejenigen, die das Unrecht täglich aufrecht erhalten und ohne deren Gehorsam das Unrecht nicht aufrecht zu erhalten wäre.

Bitte meldet Euch bei mir unter: [rechtshilfebuero@jpberlin.de](mailto:rechtshilfebuero@jpberlin.de)

### 3. Das Jahr 2020

Insgesamt war das Jahr auch bei uns von Corona geprägt. Auch wir mussten uns auf Videokonferenzen einstellen und auf viele physische Treffen verzichten. Gleichzeitig brachte Corona für die Bewegung ganz neue rechtliche Fragen auf, für deren Beantwortung ich erst einmal viele Vorschriften lesen und verstehen musste, die ich bisher noch gar nicht kannte. Und das Lesen blieb ein wichtiger Teil meiner Arbeit, denn regelmäßig änderten 16 Bundesländer ihre Vorschriften.

Zeitweise hatte ich drei Anrufe am Tag von Menschen, die Mahnwachen machen wollten, aber nicht durften oder von Menschen, deren Personalien auf dem Rückweg von einer kleinen genehmigten Versammlung aufgenommen wurden und die dann ein Bußgeldverfahren wegen Teilnahme an einer unerlaubten Versammlung bekamen. Häufig kamen diese Bescheide von den Gesundheitsämtern. Leider sind nur sehr Wenige meiner Bitte gefolgt, für die Beratung eine Spende an das Rechtshilfebüro zu geben.

Wir waren in diesem Jahr an zwei Aktionen beteiligt.

„Lebenslaute“ hat im August das Rheinmetall-Werk in Unterlüß blockiert. Wir haben auf dem Vorbereitungscamp und während der Aktion Rechtsberatung geleistet – und dabei schöne klassische Musik und eine mehrstündige Blockade des Werks genossen.

[Zu dieser Aktion gibt es auf unserem YouTube-Kanal diesen Film von Dirk.](#)

Rheinmetall sitzt zu fest im Sattel, um mit einer einzelnen solchen Aktion wirklich beeinträchtigt zu werden. Zu wichtig ist dieser Betrieb für die Herstellung von Waffen zur Absicherung globalisierter, kapitalistischer Ausbeutung von Mensch und Natur. Und angesichts der Vielzahl schwerwiegender Probleme der heutigen Zeit fällt es auch schwer, gerade diesen Ort zum zentralen Kristallisationspunkt einer Bewegung machen wollen. Dennoch war diese Aktion nicht nur dringend notwendig, sondern auch gut und erfolgreich, denn sie hat Handlungsfähigkeit in schwierigen (Pandemie)-Zeiten bewiesen.

Gleiches gilt (wenn auch in etwas anderen Dimensionen) für Ende Gelände. Hier hatten wir gleich mehrere Aufgaben zu bewältigen: Beratung der Polizeikontakte, Support für die Anmelder\*innen und die Anmeldung von 7 Camps und 21 Mahnwachen und Beratung der „Hygiene-Gruppe“, die für die coronagerechte Durchführung der Versammlungen und Aktionen zuständig war und ein eigenes anonymisiertes Rückverfolgungssystem erarbeitet hat.

Auffallend war, dass die Dialog- und Deeskalationsbereitschaft des Polizeipräsidiums Aachen immer mehr abnimmt. Dadurch kommt es nicht nur zu sehr unschönen Gewaltszenen, diese werden auf Polizeiseite immer weniger als Problem gesehen. Gerade deshalb müssen wir hier intensiv dran bleiben.

Am Boden bleiben protestierte bei der Eröffnung des neuen Berliner Flughafen am 31. Oktober mit einer Blockade des Terminals gegen den Flugverkehr als Mitschuldigen des Klimawandels. Die Gruppe will sich konstanter aufstellen und dabei auch eine Rechtshilfestruktur aufbauen. Dabei werden wir ihnen gerne helfen, wie auch schon bei den juristischen Fragen zur Vorbereitung der BER-Aktion. Auch hier spielte natürlich Corona eine nicht unerhebliche Rolle (wie halten wir die Abstandsregeln ein und blockieren trotzdem einigermaßen effektiv?).

Um diese Aktivitäten auch 2021 fortsetzen zu können, brauchen wir Eure Spenden.

**Bitte spenden an:**

**IBAN: DE02 4306 0967 2039 8714 00**

**BIC: GENODEM1GLS**

**[Online-Spendenformular](#)**

#### **4. Ein Gedicht**

Fünftausend Seelen auf dem Schiff  
fährt längst nicht mehr zum Barrier Riff  
Das Riff ist wüst und tot  
flog aus dem Angebot

Beliebt ist nun das Eis, das bricht  
mit lautem Donner in der Gischt  
Die Stimmung steigt  
Der Geiger geigt

Als Ziel nun auch interessant  
das Atoll mit weißem Strand  
unter Wassermassen  
Essen fassen!

Liebe Grüße

*Holger Isabelle Jänicke und Dirk Leube*